

Initiative

Gartenchecker in spe

„Europa Minigärtner“: Effektive Nachwuchswerbung bei wenig Aufwand. Von Petra Reidel

Was hinter der Initiative „Europa Minigärtner“ steckt, die von Bettina Gräfin Bernadotte (Insel Mainau) im Jahr 2013 nach dem Vorbild der Miniköche ins Leben gerufen wurde, ist alles andere als „mini“. Das Konzept, Kindern im Alter von neun bis elf Jahren das Gärtnern näher zu bringen, birgt jede Menge Möglichkeiten für eine fruchtbare Nachwuchswerbung und eine effektive Öffentlichkeitsarbeit. Dabei hält sich der Aufwand in Grenzen.

Ein Minigärtner-Kurs läuft über zwei Jahre und führt die Kinder an 20 Terminen ins praktische Erleben der Natur, ins Gärtnern und in gesunde Ernährung ein. Gelingen soll dies durch Partnerbetriebe. Bei der Minigärtner-Gruppe in Nürtingen sind die Firmen Albrecht Bühler Baum und Garten, ZinCo Gründachsysteme, der Pflanzenmarkt Stolch, Weber Landschaftspflege und der Bauernhof Pfister mit von der Partie.

Jeder Partnerbetrieb organisiert pro Jahr zwei spannende etwa zweistündige Termine für die zukünftigen Gartenchecker – ein überschaubarer Aufwand. „Als ich mich sozusagen als Zugpferd dieser Minigärtner-Gruppe auf die Suche nach Mitstreitern begeben habe, standen zehn Firmen aus der Umgebung auf meinem Zettel. Es hat nicht lange gedauert, bis ich vier mit der nötigen

Fantasie für interessante Aktionen im Boot hatte“, berichtet Albrecht Bühler.

Ein weitere kleine Herausforderung besteht im Finden von Sponsoren – insgesamt 1.000 Euro müssen in den Topf, damit die Gruppe starten kann. Hier hat Bühler seine regionalen Kontakte genutzt und schnell ein Autohaus sowie einen Baustoffhandel gewonnen. Die sind dadurch beim Nachwuchs und deren Eltern präsent und wurden bereits in der Tagespresse als Sponsoren genannt.

Ronja Burgdorf, Auszubildende bei Bühler, ist die Teamleiterin der Minigärtner. Für ihre Aufgaben wurde sie auf der Insel Mainau in einem Teamleitertreffen fit gemacht.

Ein halbes Jahr Vorlauf

Ohne Kinder keine Minigärtner-Gruppe und ohne Eltern keine Kinder. Notwendig ist es also, Eltern auf dieses Angebot aufmerksam zu machen. Hierfür eignen sich bestehende Schulkooperationen, Bildungspartnerschaften oder auch kirchliche Jugendeinrichtungen.

Als Vorlauf notwendig sind etwa drei bis sechs Monate: Denn Elternabende, um die Aktion vorzustellen, gibt es nur einmal pro Halbjahr. Meist ist auch die Tagespresse bereit, zur Auftaktveranstaltung einer Minigärtner-Gruppe vorab zu berichten. So kamen dann auch zum Startschuss am 17. April 2015 in Nürtingen 35 Kinder, die alle einen Kistengarten bauen wollten.

„Hier lernen die Kinder Dinge, die sie in der Schule nicht kennen lernen. Außerdem verstehen sie hinterher viel besser, was in diesen verschiedenen Betrieben produziert beziehungsweise geleistet wird“, so die Erfahrung von Bettina Gräfin Bernadotte. Schlussendlich haben sich 15 Kinder für die Minigärtner-Gruppe Nürtingen angemeldet. „Mehr hätten es auch nicht werden sollen“, so Ronja Burgdorf.

Die Eltern zahlen pro Kind einen Obolus von 50 Euro im Jahr.

„Reitstunden sind da im Vergleich ja viel teurer“, so Kati Partzsch, die das Büro der Minigärtner leitet, ganz pragmatisch. In diesem Betrag sind das Gartenchecker-T-Shirt, eine Mütze und ein Ordner enthalten. Nach 20 Monaten gibt es auf der Insel Mainau ein Abschlussfest und das Minigärtner-Zertifikat. Das Ministerium für Ländlichen Raum und Ver-

braucherschutz Baden-Württemberg fördert das Projekt. Schirmherr ist Ministerpräsident Winfried Kretschmann.

Wer nun auch Lust auf solch eine „Mini“-Initiative bekommen hat, kann sich einfach bei Kati Partzsch (E-Mail: info@minigaertner.de) melden. Sie unterstützt Gruppen mit Rat und Tat.

Mehr unter www.minigaertner.de



Sichtlich stolzer Minigärtner mit seinen eigenen Kistengärten.



Zu den Auftaktveranstaltungen ist die Initiatorin, Gräfin Bettina Bernadotte, meist vor Ort. Fotos: P. Reidel

Neuregelung Umsatzsteuerregel

Ungleiche Chancen

Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) ist verärgert über die geplante Änderung des Umsatzsteuergesetzes. „Der aktuelle Vorschlag beeinträchtigt die Chancengleichheit und den fairen Wettbewerb zwischen Betrieben der öffentlichen und der privaten Hand aus dem Mittelstand – hiervon sind auch die Betriebe des GaLaBaus betroffen“, erklärte BGL-Präsident August Forster. So sieht die geplante Neuregelung vor, dass Kommunalbetriebe in interkommunalen Zweckverbänden sich gegenseitig ihre Leistungen,

wie etwa in der Grünflächenpflege, garantiert umsatzsteuerfrei anbieten können.

„Mit dieser Umsatzsteuerprivilegierung für kommunale Betriebe greift die Bundesregierung aktiv in den Wettbewerb ein und schwächt damit den Mittelstand“, fügt Forster an. „Sollten die aktuell diskutierten Umsatzsteuerpläne tatsächlich umgesetzt werden, könnten kommunale Betriebe in Zukunft Dienstleistungen als Infrastrukturmaßnahmen ohne Umsatzsteuer anbieten.“ Das würde den unfairen Wettbewerb verstärken. (bgl)

Das Beste am Showbiz: der Showbus.

Der neue Vito Tourer SELECT mit hochwertigem Interieur.

Mit dem neuen Vito Tourer stehen Sie bei jeder Tour im Rampenlicht. Denn mit seinem geräumigen Innenraum und dem variablen Sitzkonzept macht er das Ein- und Ausladen spielend einfach – so legen Sie schon backstage einen großen Auftritt hin. Am besten gleich selbst erleben. Bei Ihrem Mercedes-Benz Partner oder auf meinneuermitarbeiter.de

Eine Marke der Daimler AG

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

Die Abbildung enthält Sonderausstattungen. Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Anzeige